

Zwischenbericht

Studienaufenthalt in Grenoble

Maschinenbau/Energietechnik am Grenoble INP

Ich studiere seit September 2010 in Grenoble am Institute National Polytechnique. Dies ist eine Zusammenfassung meines bisherigen Aufenthaltes in Grenoble.

1.Vorbereitung in Deutschland

Ich studiere Maschinenbau in Karlsruhe. Nach meinem Vordiplom habe ich mich auf Energie- und Umwelttechnik als Spezialisierung gewählt. Aufgrund dieser Spezialisierung habe ich mich für die „école d'ingénieurs pour l'énergie, l'eau et l'environnement“, eine von 6 Ingenieursschulen des INP, entschieden.

Dabei konnte ich die organisatorische Hilfestellung des ERASMUS-Programms in Anspruch nehmen. Nachdem ich aus Karlsruhe eine Zusage bekommen hatte musste ich noch meine Bewerbungsunterlagen in Grenoble einreichen:

- Bewerbungsformular Grenoble INP
- Lebenslauf
- Motivationsschreiben
- Notenauszug
- Anmeldeformular für den Sprachkurs

Um Vorlesungen in Karlsruhe anerkennen zu lassen, sollte man im Voraus bei den Dozenten der betreffenden Fächer schon einmal anfragen. Zwar kann sich in Frankreich noch einiges ändern, man hat aber trotzdem bessere Karten mit der Anerkennung wenn man im Vorhinein mit den Dozenten in Kontakt stand.

Es erspart einem einiges an Stress vor Ort, wenn man sich schon in Deutschland um ein Zimmer oder Wohnheimsplatz bewirbt. Erste Anlaufstelle war für mich das französische Studentenwerk in Grenoble: <http://www.crous-grenoble.fr/article-7-hebergement.htm>

Bei mir lief die Bewerbung beim CROUS über das INP ab. Bei den Wohnheimen gibt es grob zwei unterschiedliche Gruppen. Die „Résidences traditionnelles“ und die „Résidences nouvelles“. Die „Résidences nouvelles“ sind deutlich teurer (ca. 300Euro), sie sind aber komfortabler (im Normalfall ein eigens Bad).

Eine andere Möglichkeit ist die Résidence Houille Blache welche speziell für Studenten

des Grenoble INP ist: <http://www.rhbgrenoble.com> (für weitere Informationen).

Zu beachten ist, dass nicht alle Wohnheime auf dem Campus sind. Mein Wohnheim ist z.B. in der Nähe des Stadtzentrum (zum Campus benötige ich 15min mit dem Fahrrad).

Grenoble besitzt aber ein gut ausgebautes Nahverkehrsnetz und eigentlich alle Strecken sind gut mit dem Fahrrad zu bewältigen.

Es ist hilfreich, sich in Deutschland noch um ein kostenloses Studentenkonto für den Auslandsaufenthalt zu kümmern. Man kann zwar Einkäufe fast immer auch mit einer normalen deutsche EC-Karte ohne Gebühren bezahlen, möchte man aber Bargeld abheben wird es ziemlich teuer. Kostenlos ist dies z.B mit VISA-Karten (z.B. DKB, comdirect) oder einem Konto bei der deutschen Bank (an Bankautomaten der Partnerbank BNP Paribas) möglich.

Zu guter Letzt sollte man noch alle wichtigen Unterlagen zusammenstellen und gegebenenfalls ausreichend Kopien anfertigen:

- Kopie des Personalausweises
- Kopie des Studentenausweis
- Nachweis der Zahlung der Studiengebühren an der Heimathochschule
- Kopie der europäischen Versicherungskarte
- ausreichend Passfotos (ich habe insgesamt 6 Fotos benötigt, in jedem größeren Supermarkt sind sonst auch Fotoautomaten vorhanden)
- Notenauszüge und Zeugnisse
- Zulassungsbescheid
- Nachweis einer Haftpflichtversicherung

2.Organisatorisches vor Ort

Anfangs gibt es einige Dinge zu klären und zu erledigen. Dies nimmt einige Zeit in Anspruch, zumal viele Dinge voneinander abhängen und somit nicht in einer beliebigen Reihenfolge abgearbeitet werden können.

Einschreiben an der ENSE3

Für die Einschreibung muss man ein Formular ausfüllen und folgende Unterlagen befügen:

- Zulassungsbescheid
- aktueller Notenauszug aus Karlsruhe (englische Version)
- Kopie des Personalausweise
- Kopie des Studentenausweis

- Kopie der europäischen Versicherungskarte
- Nachweis der Zahlung der Studiengebühren in Karlsruhe
- Fotos
- RIB (Besätigung der französischen Bank auf der Kontonummer, Kontoinhaber etc. Festgehalten sind)
- Nachweis einer Haftpflicht

Wohnung, Versicherung und CAF

Da ich bereits vor meinem Auslandsaufenthalt vom CROUS ein Zimmer zugesagt bekommen hatte, waren die Formalitäten vor Ort schnell geklärt. Man sollte recht zügig eine Versicherung für die Wohnung abschließen. Dies ist obligatorisch, kostet im Jahr aber nur um die 50Euro. Wenn man in eine WG einzieht, kann es unter Umständen sein, dass bereits eine Versicherung für die ganze WG existiert (falls nicht, muss man sein Zimmer separat versichern).

Je nachdem wo man ein Zimmer bekommt, muss man mit Mieten um die 300Euro aufwärts rechnen. Man bekommt aber ab dem 2.Monat einen Mietzuschuss durch die CAF (Caisse d'Allocations Familiales). Auf www.caf.fr findet man die Formulare und benötigten Unterlagen. Es gibt auch eine Anlaufstelle vor Ort, die einem beim Ausfüllen behilflich ist. Der Betrag wird entweder auf ein französisches Konto oder direkt an das Wohnheim(CROUS) überwiesen.

Die Bearbeitung des Antrags kann relativ lange dauern (bei mir 4Monate), man bekommt die Förderung aber auch rückwirkend erstattet.

Kontoeröffnung

Es ist zwingend notwendig, ein französisches Konto zu eröffnen (z.B Handyvertrag, CAF, Einschreiben etc.). Normalerweise kann man sich in der Einführungswoche werben lassen, womit man günstigere Konditionen erhält (mit dem Werben finanziert sich unter anderem auch die Hochschulgruppe Bureau International, die die Einführungsveranstaltungen organisiert). Zur Kontoeröffnung benötigt man unter anderem zwingend einen Mietvertrag.

Handy

Telefonieren ist in Frankreich relativ teuer. Es gibt einerseits Prepaidkarten (Simyo.fr scheint hier relativ günstig zu sein) oder aber für Personen die viel telefonieren Verträge, die normalerweise bei 20Euro pro Monat anfangen (SMS unlimitiert, Gesprächsguthaben). Für den Abschluss braucht man ein französisches Konto.

3.Studium am INPG - ENSE3

Die ENSE3 ist eine Ingenieurschule und bietet 8 Studiengänge an, welche jeweils 3 Studienjahre umfasst.

Ich studiere „mecaniques energetique“ (ME) im 3.Jahr. Man kann zwar theoretisch seine Kurse beliebig aus den verschiedenen Studienjahren auswählen, praktisch ist dies aber wegen Studienplanüberschneidungen nicht möglich.

Das Studium an sich ist deutlich verschulter als in Deutschland. Die Wahlmöglichkeiten sind eingeschränkter und es besteht Anwesenheitspflicht. Zudem sind die Kurse im 3.Jahr relativ klein (10-25 Personen).

Meistens gibt es zu jedem Fach eine Vorlesung in der die Dinge theoretisch erläutert werden. In der 2.Hälfte des Semester gibt es dann verstärkt „buero d'etudes“ und „travaux paratiques“, wo das in der Vorlesung erlernte Wissen angewendet werden kann.

Hierbei handelt es sich um Gruppenarbeiten, teilweise auch mit anschließenden Präsentationen.

Im 2.Semester des Schuljahres steht das „projet de fin d'études“ an, welches im Normalfall in einem Unternehmen absolviert wird. Ich habe mich frühzeitig um eine Stelle an einem Laboratorium des INP beworben.

Das 2.Semester lasse ich mir als Studienarbeit anerkennen. Hierfür benötigt man, neben einem betreuenden Professor in Frankreich auch einen Professor in Karlsruhe, der am Ende die Studienarbeit anerkennt. Dies hat bei mir relativ problemlos geklappt. Man sollte natürlich vor Beginn der Studienarbeit alles geklärt haben.

Ein Problem bei der Anerkennung von Leistungen aus Frankreich in Deutschland ist unterschiedliche Anwendung der Notenskalen. So gibt es in Frankreich max. 20 Punkte, diese werden aber eigentlich nie erreicht.

4.Freizeit

Grenoble ist eine Studentenstadt. Bei gut 60.000 Studenten merkt man dies auch. Es gibt sehr viele Bars und Cafés die immer gut besucht sind.

Grenoble hat eine sehr hübsche Innenstadt und als Hauptattraktion die Bastille - eine ehemalige Festungsanlage, welche über der Stadt thront (eignet sich gut zum joggen).

Das Beste an Grenoble sind natürlich die Berge ringsherum. Im Sommer kann man Wandern und Klettern – im Winter Skifahren und Snowboarden.

Es ist sehr zu empfehlen sich beim Hochschulsport einzuschreiben, der eine Fülle von Angeboten bietet (<http://webu2.umpf-grenoble.fr/suaps/>.)

Zu erwähnen ist noch die EGUG (<http://www.ecole-de-glisse.com>). Mit der Clubkarte erhält man sehr gute Angebote auf Skipässe. Des weiteren werden kostenlose Ski-/Snowboardkurse für alle Niveaus angeboten.

Es wird einem auf jeden Fall nicht langweilig in Grenoble.